



Kassenärztliche  
Bundesvereinigung

Körperschaft des öffentlichen Rechts

P R E S S E M I T T E I L U N G

„Wir brauchen einen neuen Konsens“

**Sicherstellungsauftrag – Wollen die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten einen in Jahrzehnten erodierten Sicherstellungsauftrag noch hinnehmen? Welche Bedingungen und Anforderungen stellen sie, um die ambulante Versorgung weiterhin zu garantieren? Diese zentralen Fragen diskutierte die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) heute in Berlin. Sie will dazu auch die ärztliche Basis befragen.**

**Berlin, 28. September 2012** – „Der Sicherstellungsauftrag, wie er ursprünglich gedacht war, ist ausgehöhlt. Den historischen Konsens wie er vor einem Menschenalter vereinbart wurde und der jahrzehntelang funktioniert hat, den gibt es so nicht mehr“, erklärte Dr. Andreas Köhler, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV). Dipl.-Med. Regina Feldmann, Vorstand der KBV, sagte: „Wir als Ärzteschaft halten einseitig an einem Vertrag fest, den die Kassenseite längst aufgegeben hat.“ Als Schlussfolgerung stellten beide KBV-Vorstände fest: „Wir brauchen einen neuen Konsens.“

In seiner Rede erinnerte KBV-Chef Köhler an die Situation der niedergelassenen Ärzte vor rund hundert Jahren: Durch das sogenannte Berliner Abkommen entstand 1913 ein neues Verhältnis von Ärzten und Krankenkassen, mit freierer Arztwahl, verbrieftem Anspruch der Ärzte auf angemessene Entschädigung sowie Schiedsinstanzen. „Das war die Geburtsstunde der gemeinsamen Selbstverwaltung von Ärzten und Kassen, in der sich beide Seiten auf den Grundkonsens einigten, gemeinsam, aber mit jeweils eigenen Zuständigkeiten, für die Versorgung der Patienten geradezustehen.“

Dieser Weg habe zur Gründung der Kassenärztlichen Vereinigungen geführt. „Sie befreiten den einzelnen Arzt aus der direkten individuellen Abhängigkeit und damit von der Willkür der Kassen. Im Gegenzug für den Kollektivvertrag hatten die Kassenärztlichen Vereinigungen gegenüber den Krankenkassen die Versorgung der Versicherten zu garantieren und sie verzichteten fortan auf das Streikrecht – allerdings mit der Garantie auf eine angemessene Kompensation!“, sagte Köhler.

#### *Dezernat Kommunikation*

*Herbert-Lewin-Platz 2, 10623 Berlin  
Postfach 12 02 64, 10592 Berlin  
Tel.: 030 4005-2202  
Fax: 030 4005-2290*

*E-Mail: [presse@kbv.de](mailto:presse@kbv.de)  
Internet: [www.kbv.de](http://www.kbv.de)*

Was die Ärzteschaft damals erhalten habe, sei unter den heutigen Bedingungen jedoch ein vergiftetes Geschenk.

Die Vertreterversammlung verabschiedete ein Forderungspaket mit sieben notwendigen Bedingungen, unter denen KBV und KVen weiterhin die Verantwortung übernehmen würden:

- Wiederherstellung der diagnostischen und therapeutischen Freiheit
- Feste und kostendeckende Preise für alle ärztlichen Leistungen
- Weg mit komplizierten und versorgungsfremden Steuerungselementen
- Überprüfung der Qualität ärztlicher Arbeit in die Hände der ärztlichen Selbstverwaltung legen
- Weg mit allen Regressen bei veranlassten Leistungen
- Kollektivverträge und ergänzende Verträge auf alle ambulanten Leistungen ausweiten; die institutionelle Öffnung der Krankenhäuser ist zugunsten persönlicher Ermächtigungen von Krankenhausärzten zu ersetzen; klare Wettbewerbsordnung zwischen Kollektiv- und Selektivverträgen,
- Kassenspezifische Gesamtverträge wieder ermöglichen

**Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV):**

Die KBV vertritt die politischen Interessen der rund 153.900 niedergelassenen und ermächtigten Ärzte und Psychotherapeuten auf Bundesebene. Sie ist der Dachverband der 17 Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen), die die ambulante medizinische Versorgung für 70 Millionen gesetzlich Versicherte in Deutschland sicherstellen. Die KBV schließt mit den gesetzlichen Krankenkassen und anderen Sozialversicherungsträgern Vereinbarungen, beispielsweise zur Honorierung der Ärzte und zum Leistungsspektrum der gesetzlichen Krankenkassen. Die KVen und die KBV sind als Einrichtung der ärztlichen Selbstverwaltung Körperschaften des öffentlichen Rechts. Mehr Informationen im Internet unter: [www.kbv.de](http://www.kbv.de).

**Ansprechpartner für die Presse:**

**Dr. Roland Stahl**, Tel.: 030 4005-2201

**Tanja Hinzmann**, Tel.: 030 4005-2240